

Pränumerations-Bedingnisse:
Für Post u. Eisen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,
vierteljährlich 2 fl. 45 kr.
Mit täglicher Zustellung in's Haus
halbjährlich 6 fl. C. M.,
vierteljährlich 3 " "
Mit Postversendung halbjährlich
7 fl. 30 kr. C. M.,
vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühren:
Für die Einrückung einer 4mal ge-
spalteten Petitzeile 3 fr., bei 3mal-
ger Insertion nur 2 fr. C. M.
Expeditionsgebühren:
Savonnergasse Horvath's Haus
Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock

Nro. 84.

Dienstag, 13. April.

1852.

Oesterreich.

Wien. Das „Korresp. Bl. aus Böhmen“ schreibt aus Prag 10. April: Graf Buol-Schauenstein, k. k. Gesandter am englischen Hofe, ist heute früh um 5 Uhr von London angekommen und unverzüglich nach Wien weiter gereist.

* Nach einer Entscheidung des hohen Finanzministeriums wurden im laufenden Steuerjahre auch die Einkünfte des montanistischen Staatsärars der Einkommensteuer unterzogen, und zwar jene Einkünfte, welche das Aerar aus Unternehmungen bezieht, die gleich Privatgewerben betrieben werden.

* Die sogenannten Silberfuhren aus Schemnitz treffen jetzt, wie vor dem Jahre 1848, wieder regelmäßig in jedem Monate hier ein, und bringen durchschnittlich einen Metallwerth von 30 bis 40,000 fl. in die k. k. Münze.

* Die Eisenbahnfrage in Gallizien betreffend, erfährt man Folgendes über den Entwurf des auszuführenden Planes; die Strecke von Dembika nach Jaroslau ist bereits ausgeführt. Die projektierte Strecke von Przemyśl nach Lemberg, und sodann weiter nach Brody wird gleichzeitig in Angriff kommen, während die Nordbahn nach Brody entgegengebaut. Eine zweite Frage bildet die Verbindung der gallizischen mit der ungarischen Bahn; über diese Linie liegen mehrere Pläne vor und man glaubt, daß jener mit der Linie von Tarnow über Epieries und Miskolcz nach Pest den Vorzug erhalten werde.

* Der Rumpf der „Marianna“ soll nach den letzten Nachrichten in gutem Zustande gefunden worden sein, und man hofft, die Kanonen und werthvollen Utensilien zu bergen.

* Die wichtige Frage, des hinsichtlich der Strafgefängnisse zu befolgenden Systems wird noch lebhaft erörtert. Dr. Dobbhof im Haag hat sich mit der Regierung der Niederlande wegen einer etwaigen Uebernahme von Verurtheilten zur Anlegung der Strafkolonien auf überseeischem Gebiete in Verhandlung gesetzt. Die Frage ist noch nicht reif, beschäftigt aber die k. k. Regierung sehr lebhaft. Die Anlage von Strafkolonien in Ungarn ist ebenfalls zur Sprache gekommen.

* In den ersten 8 Tagen der Ausstellung des Delaroch'schen berühmten neuesten Gemäldes: „Marie Antoinette“ ist der österr. Kunstverein von mehr als 10,000 Personen besucht worden.

* Die sogenannten Gemeindefesttage sind nun durch einen Erlaß der Statthalterei geregelt worden. Zur Einstellung der Arbeit an solchen Tagen darf nunmehr Niemand gezwungen werden.

* Bei Festsetzung des neuen Ehegesetzes wird es bei den Bestimmungen des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches, welches als eines der vorzüglichsten von allen Rechtskundigen des Auslandes anerkannt wird, sein Bewenden haben. Nach diesem Gesetzbuche können jene Individuen, welche sich schon durch einen Eid gebunden haben, ein Ehebündnis nicht eingehen.

* 8. April. Den Redaktionen der hiesigen Blätter ist bereits vor einigen Tagen ein Zirkular zugetroffen, in denen denselben eine umfassende Sichtung der von den Journalen veröffentlichten Neuigkeiten zur Pflicht gemacht wird. Es sind besonders die von den Wiener Journalen gleichlautend veröffentlichten „Tagesneuigkeiten“, die aus einer bekannten Quelle stammen und des Widersinnigen und Unrichtigen so viel enthaltend, die Aufmerksamkeit der Behörde in Anspruch nehmen.

Deutschland.

* Generalleutnant von Radowiz, der sich seit längerer Zeit in Erfurt den Studien widmete, hat in diesen Tagen eine Einladung nach Karlsruhe erhalten, um bei der Regulirung der jetzt obschwebenden badischen Erbfolgeangelegenheit mitzuwirken.

* In dem Augenblicke, wo die Eröffnung der Zollkonferenzen in Berlin bevorsteht, macht es einiges Aufsehen, daß die sächsische Freihandelspartei, die bisher alle ihre Hoffnungen auf Preußen setzte, eine Schwelung zu Oesterreich macht, und in ihrem Organe, der „Vz. D. All. Ztg.“ erklärt, daß die Zolleinigung mit Oesterreich jedenfalls dem gegenwärtig vom Berliner Kabinete beobachteten Systeme vorzuziehen sei.

* Nach einer neuerdings ergangenen Verordnung des evangelischen Oberkirchenrathes in Preußen soll in das allgemeine Kirchengebet noch die Fürbitte einge-

schaltet werden: „Begleite auch in Gnaden mit der Kraft deines heiligen Geistes die Predigt des Evangeliums unter Juden und Heiden, segne jeden dahin gerichteten Dienst deiner Knechte und lasse nach deinen großen Verheißungen das Reich deines lieben Sohnes sich also mehren und ausbreiten, daß die Zeit komme, der wir harren, wo die Fülle der Heiden eingeht und auch Israel zu ihm bekehrt, selig wird.“

* In Frankfurt ist bereits vom 15. Mai an das ganze Hotel „zum russischen Hof“ für allerhöchste Gäste gemiethet worden. Um die Zeit werden der Kaiser und die Kaiserin von Rußland mit dem Großfürsten Konstantin und seiner Gemahlin, den Großfürsten Nikolaus und Michael, der Großfürstin Olga und ihrem Gemahle, dem Kronprinzen von Württemberg daselbst eintreffen. Auch für den König von Württemberg, für den großherzoglich hessischen und herzoglich nassauischen Hof sind für dieselbe Zeit Apartements bestellt worden.

* Auf der in Darmstadt am 5. d. M. stattgefundenen handelspolitischen Ministerkonferenz wurde über die Haltung, welche die mittel- und süddeutschen Zollvereinsstaaten auf dem Berliner Zollvereinskongresse beobachten sollen, und über die Anträge, welche von ihnen bezüglich der Rekonstitution des Zollvereines zu stellen sein werden, Berathung gepflogen. Das Resultat der Konferenz war einerseits für die Erneuerung des Zollvereines und dessen Verbindung mit dem Steuerverein, und andererseits für die Umbahnung einer deutsch-österreichischen Zoll- und Handelsvereinbarung.

* Durch einen Gnadenakt des Königs von Preußen ist den Wehrmännern vom 1. Landwehrregiment, welche sich an den im November 1850 zu Königsberg vorgefallenen Erzfällen betheiligten, und die zum Theile zu langjährigen Festungsstrafen verurtheilt wurden, die übrige Strafreit erlassen.

* In der Abgeordnetenversammlung von Braunschweig wurde in der Sitzung vom 3. d. M. der Antrag wegen Aufhebung der Lotterie mit 24 gegen 19 Stimmen abgelehnt.

* In Bremen fand am 6. d. M. ein Kirchenkonvent der Liebfrauenkirche statt. Nach längerer Debatte beschloß der Konvent mit 101 gegen 92 Stimmen, den Senat um Zurücknahme des bekannten Konklusums vom 1. März, die Suspension des Pastors Dullon betreffend, zu ersuchen.

* Aus München wird geschrieben: Es taucht neuerdings das ziemlich verbürgte Gerücht auf, die Heiratskautionen der Offiziere sollten auf 15,000 fl. erhöht werden, und kein Offizier solle sich überhaupt mehr unter einem Alter von 27 Jahren verheirathen dürfen.

Frankreich.

Paris, 4. April. Die meisten Pariser Journale haben bei der mit April beginnenden vierteljährigen Abonnementserneuerung 10 bis 20 pCt. von ihren im Jänner eingeschriebenen Abonnenten eingebüßt. Das einzige „Journal des Débats“ scheint ohne Schaden davon zu kommen, und auch die „Presse“ erhält sich so ziemlich noch bei ihrer ehemaligen Abonnentenzahl. Der seit dem 2. Dez. von den Blättern erlittene Verlust wird im Allgemeinen auf den fünften Theil angeschlagen, und man glaubt, daß die Zahl der Abonnenten sich in einigen Monaten noch um das Doppelte vermindern dürfte. Die Blätter zählen gegenwärtig an Abonnenten: Der „Konstitutionnel“ 28,000; der „Siècle“ 23,000; die „Presse“ 16,000; das „Journal des Débats“ 14,000 (zu 80 Fr.); der „Pays“ 12—13,000; die „Gazette“ 12,000; die „Assemblée nationale“ 9000; die „Union“ 5000.

* 6. April. Der „Neuen Preussischen Zeitung“ so wie der Berliner „Nationalzeitung“ ist wegen ihrer fortgesetzten feindseligen Polemik gegen den Prinzpräsidenten der Eintritt nach Frankreich versagt worden. — Ein eigenes Zirkular des Marineministers Herrn Ducos an die Marinepräfecten fordert diese letzteren mit Rücksicht auf das Dezentralisationsdekret vom 25. März auf, von nun an nicht mehr stets auf die Entscheidung der Centralverwaltung zu warten, ehe sie die Verantwortlichkeit für eine Maßregel übernehmen, und sich so viel als möglich vom Bureauzwange frei zu machen. Sie mögen sich durch die Gewohnheiten alter Traditionen weder einschüchtern noch aufhalten lassen, rasch und entschlossen das alte Räderwerk vereinfachen, denn die Seemacht eines Volkes bestehe nicht in der Quan-

tität der Schrift- und Aktenstücke, wohl aber in der Qualität seiner Schiffe.

* Troz der Rede des Prinzpräsidenten bei Eröffnung der Staatskörper wollen es sich die Franzosen nicht nehmen lassen, daß sie über kurz oder lang kaiserliche Unterthanen sein werden. Goldarbeiter, Juwelenhändler und sonstige Verkäufer von Schmucksachen treffen bereits ihre Vorbereitungen für das „Reich in Petto.“ In der That ist der Werth der Diamanten seit drei Wochen um 25 Prozent gestiegen.

* Jede Rede des Präsidenten der Republik ist ein Ereigniß: die im gestrigen „Moniteur“ veröffentlichte ist ein neuer Schritt zum Kaiserthum. Wenigstens ist dies der allgemeine Eindruck, den sie gemacht hat und der sich heute in den Journalen, die sie einer näheren Besprechung unterwerfen, einmüthig wiederfindet. Emil de Girardin, der seit dem 29. März in der „Presse“ lauter Artikel über das Thema: „Conservons la République!“ veröffentlicht hatte, mußte sich durch die Rede vom 4. April, die jene bei der Sessonsöffnung gesprochenen Worte des Präsidenten der Republik nicht mehr als eine unumschöpfliche Maxime erscheinen ließ, so zu sagen überumpelt finden, und es blieb ihm daher nichts übrig, als in der neuesten Nummer seines Journalen gegen das Kaiserthum zu polemisieren, so gewiß es auch für ihn sein mochte, daß er daselbe „als faktische Regierung“ demnächst anzuerkennen haben wird. Denn, „ich behaupte nicht“, sagt er selbst, „daß das Kaiserthum nicht kommen wird, ist es doch im Jahre 1804 gekommen; aber ich behaupte, daß, wenn es kommen wird, nicht dauern wird.“ — Das „Assemblée Nationale“ erkennt freilich an, daß in der Präsidentenrede die Wahlen von 1848 und 1851 mit dem aus dem Jahre 1804 herrührenden Erbrecht zusammengestellt sind, will aber nicht begreifen, wie sich die beiden angerufenen Prinzipien des republikanischen Stimmrechtes und der kaiserlichen Legitimität mit einander vertragen. Sie wiederholt übrigens ihre schon nach der Rede vom 29. März gethane Prophezeiung: „Das Kaiserthum ist vor der Thür!“ — Die legitimistische „Union“ scheidet diese Ansicht ganz zu theilen, und bemerkt, daß auch der Präsident der Republik vollkommen Herr sei, das Kaiserthum wieder herzustellen. Fast drohend fügt sie aber hinzu: „Die Gegenwart gehört ihm wohl; wie wird er aber die Zukunft meistern?“

* Der Schriftsteller Saint-Edme, dessen Selbstmord wir berichteten, hat eine Art Tagebuch hinterlassen, in welchem er seine Gefühle bis zum letzten Augenblicke, wo er Hand an sich legte, aufgezeichnet hat. Der „Pays“ veröffentlicht dieses Schriftstück, das ein eigenes schauerliches Interesse an sich trägt. Saint-Edme tödtete sich bekanntlich in Folge der Noth, in welche er sich seit dem 2. Dezember versetzt sah. Er hinterläßt mehrere Kinder; seine Frau ist bereits vor längerer Zeit gestorben. Durch die gegenwärtige Stellung der Presse in Frankreich sind gleich dem Vorkorbenen noch viele andere Schriftsteller in eine peinliche verzweifelte Lage gebracht worden.

* Es ist beschlossen worden, daß der Senat, dessen Beratungen ursprünglich der Öffentlichkeit ganz entzogen bleiben sollten, nun auch offizielle Sitzungsberichte den Journalen mittheilen wird.

* Die Bank von Frankreich hat beschlossen, jeden Monat einen Rechenschaftsbericht zu veröffentlichen.

* Man spricht von einem Protest Rußlands gegen die Eventualität des Kaiserreiches. In einer jüngsten Note soll das russische Kabinete der Mäßigung des Präsidenten Beifall schenken, und ihm dazu Glück wünschen, daß er in Gränzen geblieben, bei welchen die Ruhe Europas keine Gefahr laufe!

* In jedem der 3000 Kantone Frankreichs wird ein Polizeikommissär aufgestellt werden.

Großbritannien.

London, 6. April. Hr. Milnes interpellirte den Schatzkanzler betreffs der Konfiskation einer Kiste Bücher auf dem Dampfschiffe „Soho“, welche dem englischen Buchhändler Jeffs gehören. — Der Schatzkanzler bestätigte, daß eine Kiste auf belgischem Boden mit Beschlag belegt worden, welche 500 Exemplare einer Broschüre enthalten, die den Titel führe: „Die Wahrheit über die Ereignisse des Dezember“ und 500 Exemplare des Bulletin français. Herr Jeffs besitze legale Mittel, um gegen das belgische Gouvernement sein Recht zu verfolgen, und wenn er auf diesem Wege nicht zu seinem Rechte gelange, so werde das Gouvernement genöthigt sein, sich für ihn zu verwenden.

** Ueber den Untergang des „Birkenhead“ berichten die Journale, daß das Schiff am 26. Februar um 2 Uhr Morgens bei glattem Wasserspiegel und heiterem Wasserspiegel zwei oder drei englische Meilen von der Küste Südafrika's auf einen unter dem Namen Point Danger bekannten Felsen stieß. Der Kommandant Kapitän Salmond beging den Fehler, sich zu nahe an die Küste zu halten, und opferte dadurch nicht weniger als 444 Menschenleben. 638 Personen befanden sich am Bord und nicht mehr als 184, darunter alle Weiber und Kinder, wurden gerettet. Der Stoß auf die Klippe brach im Nu ein so fürchterliches Lärm in dem Schiffboden, daß die Leute im unteren Truppenverdeck in ihren Hangmatten ertranken.

** 6. April. Gleich zu Anfang der Unterhausung nach Ueberreichung mehrerer Petitionen gegen die Mißbill erklärt Mr. Walpole (Innere) auf eine Interpellation von Kapt. Romilly, daß der Vorschlag, der Mißbill ein Stimmrecht zu geben, nicht die Sanktion der anderen Mitglieder des Kabinetes erhalten habe, und hiermit zurückgenommen sei. (Allgemeine Heiterkeit!) Uebrigens habe er (Mr. Walpole) nur die Absicht gehabt, den Mißbilland der respektablen Klassen anzusehend zu machen! (Neue Heiterkeit!)

** Die Wahl des Dr. Cullen zum ersten Kandidaten für den Posten eines katholischen Erzbischofs in Dublin hat natürlich alle hochkirchlichen Blätter in Harnisch versetzt, aber auch die gemäßigten Journale, welche jeden religiösen Zwist vermitteln sehen möchten, fühlen sich von jener Wahl etwas unangenehm berührt. Dr. Cullen gebürt bekanntlich zur streng katholischen Partei, und man besorgt, daß mit seiner Erhebung auf den wichtigsten kirchlichen Posten in Irland — und daß die Ernennung von Seite des Papstes nicht ausbleiben werde, daran zweifelt Niemand, — die Kluft zwischen den beiderseitigen Parteien noch größer und eine veröhnliche Stellung zur Unmöglichkeit werden dürfte.

** 6. April. Mr. Walpole, der Staatssekretär für das Innere, hat damit, daß er gestern eine Bestimmung seiner neuen Mißbill als zurückgezogen erklärte, weil sie nicht die Billigung der übrigen Mitglieder des Kabinetes erhalten habe, dem Kabinete eben keinen guten Dienst erwiesen. Es ist wohl überflüssig zu erwähnen, daß heute alle Blätter, welche eben nicht mit den gegenwärtigen Herren in Downing-Street in Verbindung stehen, in mehr oder minder heftiger und sarkastischer Weise das Verfahren des Staatssekretärs besprechen. Wie Mr. Charles Villier im Unterhause erklärte und „Times“ heute wiederholen, war jene ganze Bestimmung, welche den Mißbillmännern nach zweijähriger Dienstzeit das Wahlrecht ertheilen sollte, nichts als das Echo eines bei Lord Derby gemachten Diner-Scherzes, den Mr. Walpole ohne weiteres für Ernst genommen hatte. Nach einer Beratung mit seinen Kollegen, welche nicht wenig erstaunt waren, die Bestimmung mit einemmal im Unterhause erwähnt zu hören, sah sich Mr. Walpole genöthigt, die ganze angekündigte Maßregel wieder zurückzunehmen.

** 6. April. Mit dem gestrigen Tage ging das Verwaltungsjahr zu Ende. Es liegen heute die Ausweise des Jahres und speziell die des letzten Quartales vor. Aus Beiden stellt sich das fortwährende Steigen der Revenuen, der befriedigende Aufschwung in allen Zweigen der Finanzverwaltung heraus.

Sämmtliche Journale erklären sich von diesem Ausweise der Finanzen — der Hinterlassenschaft des Kabinetes Russell — auf's Höchste befriedigt und sogar überrascht.

Die freihändlerischen Organe in der Presse, mit „Times“ an der Spitze, können die Gelegenheit natürlich nicht vorübergehen lassen, ohne das Kabinete zur Abschöpfung seiner protektionistischen Grundsätze aufzufordern.

** 7. April. Die Parlamente haben sich bis zum 19. April vertagt.

Das Ministerium entging gestern, wie der „Globe“ erzählt, einigen scharfen Interpellationen Auf halb 5 Uhr war die Vertagungsmotion angekündigt, die, wie üblich, als Anknüpfungspunkt für gewisse Fragen dienen sollte. Aber Mr. Farbes Mackenzie hatte die Motion gleich beim Zusammentritt des Hauses um 4 Uhr durchgeschmuggelt. Hr. v'Israeli war unschuldig an diesem Kniff.

Italien.

** Durch königliches Dekret ist die Entwaffnung und Auflösung der Nationalgarde von Cagliari (Hauptstadt der Insel Sardinien) ausgesprochen.

** Die Bankverwaltung zu Turin hat die Vorschussinteressen der öffentlichen Fonds auf 4 Proz. reduziert.

Spanien.

** Auf der Hochebene von Albarazin haben die unter Anführung des eben so verwegenen als tapferen Vorgesetzten Karlsten den Truppen der Königin beim Dorfe Ababur ein hartnäckiges Gefecht geliefert. Die Truppe des Vorgesetzten, ungefähr 300 Mann stark, ward von einer gegen 1500 Mann starken Kolonne unter Anführung des Obersten Borja Campuzano

bei Ababur überfallen und von allen Seiten eingeschlossen. Tapfern und hartnäckigen Widerstand leistete die Handvoll Karlsten; aber auch so brav kämpften die Jäger von Gerona. Von beiden Seiten floß viel Blut, den Karlsten ging endlich die Munition aus, und da galt es Leben oder Tod. Gleich Rasenden warfen sich diese in das Zentrum ihrer Feinde, durchbrachen es und entkamen glücklich nach Alcala de la Selva. Sie hinterließen auf dem Schlachtfelde 64 Tode. Vorgesetzten trachtet die Baskischen Provinzen und von dort Frankreich zu erreichen. Er hatte noch ungefähr 40 Mann bei sich; die übrigen haben sich wahrscheinlich zerstreut und sich nach ihrem Herde zurückgezogen. Allgemein glaubt man, daß es für dieses Frühjahr mit ferneren Aufständen vorbei sein würde.

Städtischer Telegraph.

** Wir erfahren, daß Se. Majestät unser allergnädigster Monarch am 15. Mai die Schwesterstädte mit Allerhöchstem Besuche beglücken und mehrere Tage hier verweilen werden.

** Morgen Nachmittags 2 Uhr wird auf dem Blochsberge eine militärische Feier zu Ehren des ewigen Fürsten Schwarzenberg stattfinden.

** Das k. Schloß in Ofen, an dem bereits seit Monaten rüstig gearbeitet wird, erhält eine neue Fieder. Es werden nämlich 9 Thürme auf dasselbe gesetzt werden, von denen das größte in der Mitte, oberhalb des dritten Stockwerkes, die anderen 8 je eines an eine hervorragende Ecke gesetzt wird. Der Bau derselben beginnt bereits dieser Tage.

** In Waigen fand vorgestern — in der Nacht vom Sonntag auf Montag um 3 Uhr — ein mehrere Sekunden lang dauerndes Erdbeben statt.

** In Ofen zündete Freitag Abends während eines heftigen Gewitters der Blitz und brach daselbst Feuer aus, an dessen Löschung das k. Militär werthätig wirksamsten Antheil nahm. Zu derselben Zeit herrschte auch in Wöröseggház ein fürchterliches Unwetter mit Hagelschaden. (Bekanntlich wurde hier in Pest zu derselben Abendstunde ein häufiges Wetterleuchten beobachtet.)

** Von dem Feste, das heute Nachts von der Frau v. Taby auf der Margaretheninsel veranstaltet wurde, dem die Elite der hiesigen Gesellschaft beiwohnte und das das eben so geschmackvolle als sinnreiche Arrangement in seltener Weise auszeichnete, werden wir morgen nähere Details bringen.

** Herr Dessort hat den Ertrag der morgigen Einnahme in seinem Zyklorama dem Stadt. Armenfondes gewidmet, was gewiss bei Besuche dieser eben so lehrreichen als amüsanten Ausstellung anspornen wird.

** Das Konzert des Fr. Talbot findet morgen Nachm. um 5 Uhr im Saale des Hotel Europa statt. Nebst der Herren Jureby, Eibenschütz und Merkel werden auch die Brüder Patikarus mit ihrer Musikgesellschaft mitwirken.

** Für die schon im nächsten Monate zu eröffnende Blumenausstellung geschehen allenthalben die größten Vorbereitungen, besonders sind es die hiesigen Gärtner, welche durch die prachtvollsten Blumen, so wie Frühobst sich auszuzeichnen gedenken; sie werden aber auch die gebaute Mühe nicht zu bereuen haben, denn wie aus dem Programme zu ersehen ist, soll ein förmlicher Preis von Dukaten- und Thalerprämien die sich Auszeichnenden belohnen. Vorzüglich schöne Gegenstände wird der gräflich Karolyische Pester Garten liefern. Auch erwartet man Ueberausendes von dem Ludoviceumgärtner Frn. Pecz und dem Samenhändler Frn. Mayr, welche beide in der vorjährigen Produktausstellung so geschmackvolle Blumenpartien arrangirten. Auch Fr. Siebenfreund, der voriges Jahr 100 Gattungen Erdäpfel ausstellte, wird sich an der Ausstellung betheiligen, doch diesmal werden es nicht Pflanzen, sondern einige neue verbesserte Gartenwerkzeuge sein, welche er einzusenden versprochen hat. Wir machen bei dieser Gelegenheit alle Töpfer, Klempner und Korbflechter zu wiederholten Malen auf das Programm aufmerksam, in welchem außer den Blumen und sonstigen Produkten auch auf Gartenwerkzeuge und allerlei zur Gartenzierde dienende Arbeiten Prämien ausgesetzt sind. Es werden dabei einige Stück Dukaten und Thaler zu verdienen sein, und hat der Prämiant obendrein die Aussicht bekannt zu werden und einen großen Absatz seiner Arbeiten zu erzielen.

** Mit wahren Heißhunger stürzte gestern das theaterbesuchende Publikum in die nach kurzen Ferien wiedergeböffneten Räumen, und ward überall dafür gesorgt, daß der Zerstreungslust satte Befriedigung werde. Im Nationaltheater amüsirte das geringere Volkstüch „Viola“ die zahlreiche Zuhörerschaft; im Ofener Stadttheater fand bei Beleuchtung des äußeren Schauplages der Aufführung des Lustspiels „Donna Diana“, in der Arena die der Posse „Ferdinand Raimund“, in Pest des Vaudevilles „Marie die Regiments-tochter“ statt. Um die neu engagirten Bühnenkräfte würdigen zu können, dürfte die Beschäftigung in mehreren Darstellungen abzuwarten sein. Vor der Hand glau-

ben wir in Fr. Calliano, welche die Itelpartie in letzterwähntem Vaudeville spielte, eine tüchtige Acquisition begrüßen zu können, die mit einem anziehenden Neuzug die Vorzüge eines guten Spiels wie einer frischen Stimme verbindet. Sie wurde beifällig ausgezeichnet.

** (Eingefendet.) Gestern wurde das Ofener Stadttheater sowohl, als auch das Sommertheater im Porvátgarten, beide unter der Leitung des Frn. Witte eröffnet, und wir nehmen eben aus Anlaß dieser beiden ersten Vorstellungen durchaus keinen Anstand, Frn. Witte und seinem Unternehmen ein günstiges Prognostikon zu stellen. Wenn schon Herr Schönau als „Ferdinand Raimund“ im Sommertheater sich mehrfachen, lauten Beifall von Seite des zahlreich versammelten Publikum zu erwerben wußte, und man sich gegenseitig gestand, daß Ofen seit Jahren keinen solchen Komiker stabil an seiner Bühne hatte, so muß in der That die Vorstellung der „Donna Diana“ im Stadttheater, welche Ihre k. k. Hoheiten der durchl. Herr Erzherzog Gouverneur und die durchl. Frau Erzherzogin Hildegard mit Höchstem Besuche beehrten, eine glänzende genannt werden. Abgesehen davon, daß Fr. Hoffmann (Donna Diana) Herr Witte (Perin) und Herr Rott (Don Casar) meisterhaft spielten, und stürmischen Beifall erwarben, waren auch das glänzende Kostüm und die durchaus neuen Dekorationen ganz geeignet, und Ofen an eine neue Aera in unserem Theaterleben glauben zu machen. Auch war das Haus in allen Räumen gedrängt voll, und mußten noch viele Schaulustige zurückgewiesen werden.

** Heute werden wir im Nationaltheater die Tänzerfamilie Kobler zu sehen bekommen, von welcher der „H-r“ berichtet, daß sie die früheren, nun zur deutschen Bühne übersiedelten Künstler gänzlich vergessen machen wird. Sollte sich dies bestätigen, so gehörten die Pester Theater in choreographischer Hinsicht wahrlich zu den vorzüglicheren.

** Die für die Nationalbühne engagirte jugendliche Altistin Fr. Martin soll demnächst hier eintreffen. Herr Repler wird noch im Laufe dieser Woche als Ernani debutiren.

** Die zunächst im Nationaltheater zur Aufführung kommenden neuen Originaldramen sind „Velenzei hölgy“ (Die Venetianerin) von Johann Erdélyi, und Szjligeti's mit großem Pompe in die Scene gesetztes historisches Drama „III. Béla“ (Béla der Dritte). Von Uebersetzungen ist zu erwarten: „Ein weißer Dithello“, „Arabella“, „Fräulein Seiglière“ und vielleicht „Die Dame mit den Camellen.“ In der Oper wird die Direktion bemüht sein, durch größere Abwechslung im Repertoire — das hat bisher sehr Noth gethan — die Erinnerung an die geschiedenen Mitglieder in den Hintergrund zu drängen.

** Die Arader Operngesellschaft wird wahrscheinlich nach Großwardein und von dort nach Temesvár gehen.

** Fr. Hollósy wird in Arad in zwei Wohlthätigkeitskonzerten mitwirken.

** Auch Herr W. Holtscher (Gemeinderath in Pest) hat dem Musikverein eine Spende von 100 fl. gemacht.

** Gestern Mittags wollte die 11 Jahre alte Tochter eines Bürgers in der 3 Trommelgasse über das Stiegegeländer einer Wendeltreppe hinabstürzen, verlor das Gleichgewicht und fiel vom ersten Stockwerke in das mit Steinen gepflasterte Stiegenhaus; sie erlitt eine bedeutende Verletzung und Gehirnerschütterung.

** Die Administrationskosten der hiesigen Sparkasse beliefen sich im vorigen Jahre auf 10,000 fl. C. M.

** Vorgestern Abends um halb 7 Uhr spielten mehrere Kinder in der Arenagasse auf einem Bauplätze, wobei ein fünfjähriger Knabe mit einem zehnjährigen Mädchen in Streit gerieth; er warf einen Ziegel nach ihr und traf sie so heftig in das rechte Auge, daß ein bleibendes Augenleiden zu befürchten sein dürfte. Das Kind wurde dem Spital übergeben.

** Ein armer Tagelöhner fand gestern Abend in Ofen beim Burgthore eine Brieftasche, in der sich 5 fl. C. M. befanden, und brachte sie zum k. k. Polizeikommissariate, wo sie dem Verlustträger (ebenfalls einem Tagelöhner) eingehändigt wurde.

** Ein Fleischauger in der blauen Fahngasse wurde wegen Gewichtsvorkürzung angezeigt.

** Unter den zunächst in nächster Zeit in Angriff zu nehmenden Pflasterungen nennt man die der Waigenerstraße und zwar die Strecke von der Eisenbahn bis zum Mauthhause; ferner die der Melldorferstraße vom Hauptplaz bis zur großen Kaserne, endlich die der Sorokásrerstraße bis zum Mauthhause.

** In dem neu errichteten Detentionshause in Ofen (Festung, Landstraße) wird die Bewachung gleich wie in Pest durch Komitatshatbuden besorgt.

** Der Besucher eines Wirthshauses im Taban gerieth gestern im weinseligen Zustande in solche Streitslust, daß er alle Gläser und Flaschen zertrümmerte, und die aufgeschreckten Gäste eiligst die Gaststube verließen. Ernüchert zahlte der Renommist nicht nur den verursachten Schaden, sondern obendrein auch noch die Besche der in die Flucht gejagten Gäste.

** Ein durch die W. beruht, welche unbekannt

** Ein der Donau, einige falsch fragte, wollte prifa aus F. und somit w. des rechtmäß

** In einem Gasth. duum mißha. knechte und gerei gaben, tritt und de. wortet.

** Vor. sten Gauner. er eines Die. jirkkollegia

** Die. den Gefange. Zeit wöchen. dreimal Sup.

** Sa. der Synagog.

** Gest. summer Kn. gasse durch. verlegt. Der. da der Knab. rannte.

** In. 16jähriges. plöblich in d. einzigen Ki. prächtige Lei. Sarg zubeck. sprang aus d.

** der Anwesen. leidenschaftli. linge nicht g. Gram verfie. krampf bekan. dem lebendig. erfreuten Elt.

** Auf den Wu. rend der ga. Morgen dau. (Wir erzähl.

** Der. cher auch Ne. rere bisfälli. genwärtig h. zu produzie. gut fl in ge.

** Fr. der in jenem. und dem Ref. Ertrag des z. benen „Lof. drehten Date. sei und dies. Entferntesten. es übriges. beim Respub. literarischen.

** Im. ten polemisch. entschlafenen. wird auch ein. an die Crisite.

** Der. ben: Der D. in Bälde ei. Parfes; unse. nehmen, ob. Stadt dafür. einer entspre. chenyi vor D.

** plag eine All. verwundert a. Stadt wöllen. damals seine. es gab um j. entbehrten. Heute ist j.

** wir eine We. corpore ein. machten, sie. nicht länger.

** Wit. Ritter von V. F. Gref ein. eine Reihe s. der k. k. Arn.

* * * Einer Dame wurde dieser Tage auf dem Wege durch die Watschner- und Bruckgasse ihre goldene Zylinderuhr, welche sie an der Seite hängen hatte, durch einen unbekanntenen Thäter gestohlen.

* * * Ein Polizeimann fand vor einigen Tagen an der Donau, wo Bohnen und Paprika verkauft wurden, einige falsche Zemente; als er nach der Eigentümerin fragte, wollte sich Niemand zum Saal Bohnen und Paprika aus Furcht der Strafe als Eigentümer bekennen, und somit wurde das fragliche Gut bis zur Ermittlung des rechtmäßigen Eigentümers konfisziert.

* * * In verfloßener Woche fiel in der Franzstadt in einem Gasthause eine Schlägerei vor, wo ein Individuum mißhandelt wurde; die Schuldigen, zwei Fischerknechte und der Wirth selbst, welche Anlaß zur Schlägerei gaben, und den Erzeß verursachten, wurden arretirt und dem Gerichte zur Strafhandlung überantwortet.

* * * Vor einigen Tagen wurde einer der gefährlichsten Gauner durch die k. k. Polizei aufgegriffen, und da er eines Diebstahles rechtlich bezichtigt ist, dem k. k. Bezirkskollegialgericht zur Strafhandlung übergeben.

* * * Die Verurtheilten und in Untersuchung stehenden Gefangenen in Ofen-Pest bekommen in neuester Zeit wöchentlich viermal gekochte Speisen und zwar dreimal Suppe und Fleisch und einmal Hülsenfrüchte.

* * * Samstag wurde ein Individuum, welches in der Synagoge eine Börse entwendete, arretirt.

* * * Gestern Nachmittag um 3 Uhr wurde ein taubstummer Knabe, Sohn eines Wirthes, in der Königs-gasse durch einen Kutscher überfahren und bedeutend verletzt. Der Kutscher ist an dem Vorfalle unschuldig, da der Knabe ungestüm und unvorsichtig in die Pferde rannte.

* * * In Kezdi-Vásárhely im Szeklerlande ist ein 16jähriges Mädchen ohne vorausgegangene Krankheit plötzlich in der Nacht gestorben. Die über den Tod ihres einzigen Kindes untröstlichen Eltern ließen ihr eine prächtige Leiche veranstalten, doch als man eben den Sarg zudecken wollte, erhob sich die Todtgelebte und sprang aus demselben heraus. Nach dem ersten Schreck der Anwesenden zeigte es sich, daß weil die Eltern das leidenschaftlich liebende Mädchen einem armen Jünglinge nicht geben wollten, dasselbe in den schmerzlichsten Gram versiel und in jener Nacht plötzlich einen Herzkrampf bekam, welcher sich jedoch zum Glück noch vor dem lebendig Begrabenwerden hob. Die auf's Höchste erfreuten Eltern willigten nun in die Heirath, und statt des Leichenschmauses wurde die Verlobung gefeiert. Auf den Wunsch des Bräutigams wurde die Braut während der ganzen Unterhaltung, die bis zum frühen Morgen dauerte, in ihrem Todtenkleide gelassen. — (Wir erzählen, was wir gelesen.)

* * * Der geschickte Taschenspieler Hr. Klinger, welcher auch Nebelbilder zeigt, und unlängst in Raab mehrere bisfällige aufgenommene Vorstellungen gab, ist gegenwärtig hier, um sich auf einer der hiesigen Bühnen zu produziren. Herr Klinger hat jedenfalls einen gut klingenden Namen.

* * * Hr. Emerich Vahot erklärt im „Ertosito“, daß der in jenem Blatte detaillirt gebrachte, und auch von uns dem Resultate nach mitgetheilte Ausweis über den Ertrag des zu Gunsten der Stadt Kosoncz herausgegebenen „Kosoncz Phönix“ eine aus falschen oder verdrehten Daten mit böser Absicht zusammengestellte Lüge sei und dies dort angegebene Resultat sich auch nicht im Entferntesten der Wirklichkeit nähere. Interessant wäre es übrigens, wenn H. V selbst das Resultat dieses beim Lesepublikum mit so großer Theilnahme beehrten literarischen Unternehmens fundgeben würde.

* * * Im „M. S.“ spukt noch immer in fortgesetzten polemischen Artikeln der Geist der selig in dem Herrn entschlafenen „Magyar kereskedelmi társaság.“ Er wird auch einige Zeit noch fortspuken, bis man endlich an die Existenz dieses Geistes nicht mehr glauben wird.

* * * Der „Niederrhein Post“ wird aus Pest geschrieben: Der Direktor des Nationalmuseums beabsichtigt in Bälde ein zweites Konzert zu Gunsten des neuen Parkes; unsere frommen Wünsche begleiten sein Unternehmen, obschon wir es weit lieber sähen, wenn die Stadt dafür Sorge tragen würde, unser Donauufer mit einer entsprechenden Baumreihe zu schmücken. Als Széchenyi vor Dezzennien den Antrag stellte, auf dem Marktplatz eine Allee anzulegen, da gab es Táblabíró's, welche verwundert ausriefen: „Aber Herr Graf! mitten in der Stadt wollen Sie Bäume pflanzen!“ Széchenyi empfahl damals seinen Gegnern eine Reise in's Ausland; doch es gab um jene Zeit der Touristen nur wenige, und so entbehrten wir denn bis jetzt der gewünschten Allee. Heute ist jedoch das Reisen bequemer, und fast möchten wir eine Wette eingehen, daß, wenn diese Gegner in corpore einmal am Moldauufer in Prag die Siesta machten, sie auch unserem Donauufer eine ähnliche Zier nicht länger entziehen würden.

* * * Wir lesen im „Fremdenblatte:“ Von Heinrich Ritter von Levitschnigg ist so eben im Verlage von J. F. Gref eine „Soldatenfibel“ erschienen. Sie enthält eine Reihe schwungvoller Gedichte, welche die Thaten der k. k. Armee und ihrer Führer in Ungarn besingen,

und reist sich würdig jenen poetischen Werken an, welche die Schlachten des italienischen Feldzuges verherrlichen. Die hervorragendsten Momente des Kampfes und die Thaten der Heldherren Windischgrätz, Jellacic, Welden, Schlick, Haynau, Hengst und Urban werden in dem Büchlein poetisch besungen, während der ganzen Armee selbst mehrere Gefänge, wie: das „Ublanenlied“, „Jägerlied“, „Kürassierlied“, „Chevauregerlied“, „Dragonerlied“ und „Kanonenlied“ gewidmet sind.

* * * In Folge Auftrages der h. Statthaltereien haben die Bezirkshauptmannschaften die Befehle erhalten, darauf zu sehen, daß die mit Besorgung der Expedition mit Schüllinge betrauten Gemeinden ihren Verpflichtungen genau nachkommen und darüber wachen, daß Schüllinge stets mit Fußbekleidung und brauchbaren Kleidungsstücken versehen sind.

* * * Bei einem in Temesvar ansässigen Individuum, wurde ein von Sr. Majestät weiland Ferdinand dem III., am 31. März 1850 für Thomas Szatal, dessen Söhne Martin, Stephan, Mikolau und Brüder Benedikt und Thomas ausgefertigtes Originalabelsdiplom (Litterae armiales) vorgefunden, über dessen Besitztitel besagtes Individuum sich nicht ausweisen konnte. Diejenigen, welche auf das fragliche Abelsdiplom einen begründeten Anspruch machen zu können glauben, werden aufgefordert, sich diesfalls an das k. k. Militär- und Zivilgouvernement für die Wojwodschafft Serbien und das Temeser Banat zu wenden.

* * * Vom 1. Jänner 1853 an wird in Ungarn im Groß- und Kleinverkehre nur der niederösterreichische oder Wiener Eimer zu vierzig Maß oder achtzig Halben, die Maß zu vier Seiteln als gesetzliches Flüssigkeitsmaß zu gelten haben.

Theater, Kunst und Literatur.

— * In Stuttgart hat P. v. Lindpaintner eine neue Oper vollendet, zu welcher August Lewald das Libretto geschrieben hat. Sie heißt „Giulia oder die Korsen.“

— * Herr Formes, der bekannte Bassist vom Wiener Hofopertheater, hat am 4. April in London zum ersten Male in dieser Saison in Haydn's „Schöpfung“ gesungen. — Zugleich mit Formes ist die berühmte Klara Novello mit großem Beifalle aufgetreten. Unter Mitwirkung dieser beiden künstlerischen Kräfte ist in der Passionswoche Händl's „Messias“ aufgeführt worden.

— * Herr Jansa, ehemals Professor am Wiener Konservatorium hat in London einen Zyklus von Konzerten eröffnet, deren erstes bereits am 5. April stattgefunden.

Miscellen.

† In Rußland erscheinen gegenwärtig an 130 slavische Zeitungen, davon 20 in polnischer Sprache.

† Der elektrische Telegraph feiert nun seinen Einzug auch in Afrika. In Algerien ist man gegenwärtig vollauf damit beschäftigt, sämmtliche Hauptpunkte der Kolonie durch Telegraphenbrüche in Verbindung zu setzen.

† Zu Blagnac in Toulouse hat man am letzten März-Verkundigungstage die Inskallation eines Ordenshauses der Trappistinen stattgefunden. Diese Frauen beobachten dieselbe Ordensregel, wie die Trappistenbrüder. (Bohemia.)

Local-Begleiter.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Europa.“ Hr. Graf Waldbstein, k. k. Kammerer aus Böhmen. — Die Herren: Graf Karl Kinaky, Gutsbes. aus Böhmen. — Baron Rabosky, Gutsbesitzer aus Böhmen. — Karl Weber, Architekt a. d. Schweiz. — Joh. Wingerl a. dem Banat. — Julius Bar, Steuereinnnehmer, und Wilh. Reiser, Großhändler von Wien. — Bar. Jos. und Steph. v. Pronay, Gutsbesitzer. — Joh. Helmbrand von Szarvas — Fräulein Pfeiffer, Tánzerin von Debenburg. — Frau Julie Friedländer von Wien.

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Paul Simon und Mich. Fioch, Handelsm., und Joh. Horvath, Fruchthändler, von Raab. — Regina Polak, Gastgeberin. — Ign. Löwinger, Kellner. — Steph. und Mich. Kopas, Handelsleute, von Siegedin. — Philipp Wolf, Anstreicher von Kassel. — Jos. Bovanovits, k. k. Staatsanwalt v. Gran. — Adolph Wirmann, Handelsmann von Temesvár. — Martin Ritzke, Handelsm. von Peterwardein. — Jenö Simonyi, Grundbesitzer von Simony.

Zum „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: Baron v. Minutillo, k. k. Generalmajor von Wien. — Graf Corzy, k. k. Rittmeister. — Graf Solms, Theodor Baron Helvecien, Andr. Bulz und Matyasovsky, k. k. Rittmeister. Baron Amelin, k. k. Lieutenant. — Baron v. Schimpf, k. k. sächsischer Oberpostdirektor von Dresden. — v. Winkler, k. k. Hofrath. — v. Erichsen, Direktor der Dampfschiffahrt. — Karl Kusche, Sekretär, von Wien. — Joh. und Samuel Friedmann, Pächter a. Siebenbürgen. — Frau Anna Esioa v. Szolnok.

Verstorbene in Pest.

Innere Stadt.

20. März. Hr. Mikol. Stamiady, Privatier, gr. n. u., 67 J. alt, an Lungenlähmung. Universitäts-gasse Nr. 1.
21. März. Hr. W. Schmidt, Mediziner, 21 J. alt, evang., an Tuberkulose Grünbaumgasse Nr. 21.
23. März. Dem Hrn. Franz Hohlmeier, Buchdrucker, sein Sohn Emerich, kath., 3 Wochen alt, an Fraisen Universitäts-gasse Nr. 13. — Franz Tischler, Findling, kath., 1 Mon. alt, an Darrrucht. Ungargasse Nr. 38. — Frau Sara v. Gausp, geb. v. Zysaak, kath., 77 J. alt, an Altersschwäche. Kohlba-

ergasse Nr. 4. — Hr. Franz v. Siffer, städtisch. Protokollst., kath., 57 J. alt, an Lungenlähmung. Malergasse Nr. 7.

24. März. Der Barbara Toth, ihre Tocht. Maria, 5 Wochen alt, kath., an Fraisen. Ketschemetergasse Nr. 7.

25. März. Der Jos. Stetndl ihr Sohn Alexander, 6 Woch. alt, an Abzehrung. Ungargasse Nr. 38.

26. März. Dem Georg Garosch, Schneider, sein S. Joseph, kath., 12 Tage alt, an Schwäche. Seminárgasse Nr. 1.

27. März. Dem Gabr. Rozs, Soldat, sein S. Alexander, kath., 6 Woch. alt, an Keuchhusten. Wintergasse Nr. 3.

28. Dem Hrn. Jos. Schöffler, Büchsenmachermstr., seine T. Maria, kath., 13 Mon. alt, am Zehrfieber. Heuplag Nr. 3. — Dem Mich. Zankovits, Eisenmachermstr., seine Tocht. Elisabeth, 2 Mon. alt, kath., an Fraisen. Landstraße Nr. 28.

30. März. Hr. Paul v. Klog, Advokat, kath., 61 J. alt, an Lungenlähmung. Unt. Donauzeile Nr. 7. — Michael Bednars, Schneider, kath., 30 J. alt, an Lungenlähmung. Zudergasse Nr. 7. Hr. Florian Wurz, Privatier, kath., 56 J. alt, an Lungenlähmung. Zudergasse Nr. 7. — Hr. Flor. Wurz, Privatier, kath., 56 J. alt, an Lungenlähmung. Ungargasse Nr. 3. — Der Anna Lattovits, Wittwe, ihr Sohn Alexander, kath., 6 1/2 J. alt, an Stropheln. Rauchfangkehrergasse Nr. 3.

31. März. Dem Math. Engesler, städt. Kantor, sein Sohn Ludwig, kath., 3 1/2 J. alt, an Gehirnentzündung. Rathhaus-plog Nr. 8.

1. April. Dem Hrn. Joh. Barbitel, k. k. Lieutenant, sein Sohn Johann, 8 M. alt, an Darrrucht. Kohlberggasse Nr. 6.

Nemzeti színház.

Bérlot szünet.

Pest, kedden, april 13-án, 1852:

KOBLER NINA, LUIZA, és FERENCZ testvéreknek, az amsterdami Schouwburg nagy színház volt első tánczosainak s jelenleg a nemzeti színház új szerződött tagjainak első főléptéül: Előszóró:

Két tündér.

Mimikai ábrázolat, táncokkal, egy szakasz, Id. Kobler F. — töl, a nemzeti színház új szerződött balletmesterétől.

Személyek:

Zeila } tündérek Kobler Nina.
Amanda, } Kobler Luiza.
Florindo, lovag Ifj. Kobler Fer.

Előforduló tánczok:

1. „Bokréta- és virágkorona-táncz“ Kobler Nina, Luiza és Ifj. Kobler Fer. által.
2. „Nagy shawl-táncz“ Kobler Nina, Luiza és Ifj. Kobler Fer. által.

A mimikai ábrázolatot megelőzi:

A SZÉP MOLNÁRNŐ.

Vigjáték 1 felvon. Irta Mellesville és Duverier. Ford. Somolki. A mimikai ábrázolatot követi:

Jól örzött leány.

Vigjáték 1 felv. Labiche és Marc-Michel után Csepreghi Lajos. Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

Pester deutsches Interims-Theater.

Dienstag, am 13. April 1852.

Doktor Faust's Hauskappchen.

oder:

Die Testamentsklausel.

Posse mit Gesang in 3 Aufzügen von Gopp. Musik v. Müller. Debut des Hrn. Tomasek vom k. k. priv. Josephstädter Theater in Wien als Andreas Pimper n. h.

Anfang 7, Ende 9 Uhr.

K. Stadt-Theater in Ofen.

Dienstag, am 13. April 1852.

Der Ball zu Ellerbrunn.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Karl Blum.

Anfang 7 — Ende 9 Uhr.

Wiener Börsen-Kurse 10. April.

50% Metalliques	95 3/8	Eng-Budweiser	291
Anlehen v. 1851 L. A.	95 1/4	F. Esterh. 40 fl. R.	76 3/4
100% " " " " L. H.	109 1/4	F. Windischgrätz	21 1/4
4 1/2% " " " " " " " "	84 7/8	Gr. Regleisch	9 1/2
Loose v. 1839	122 1/2	Waldbstein-Lose	20 3/4
1834	220 1/2	Hamburg 2. M.	182
Banquiers	127 1/2	Frankf. a. M. 3 M.	122 1/2
D. Dampfsch.-Akt.	640	London 3 M.	12.18
Lloyd-Aktien	118	Paris 2 M.	—
Nordbahn-Aktien	155 3/8	Kais. Diskaten	30 1/2
Stoggnitzer "	140	Russ. Imperiale	10.7
Debenburger "	58	Silber	24 3/8

Früchtenpreise von Wieselburg.

Am 8. April 1851.

Preßb. Meßn.	Beste Qualität		Mittlere		Mindere	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	10	—	9	30	9	—
Halbfrucht	8	30	8	15	8	—
Korn	8	36	8	21	8	6
Gerste	5	36	5	12	4	48
Hafser	4	—	3	45	3	30
Kukuruz	6	—	5	42	5	24

Abgab aller Gattungen Früchte sehr gut und Zufuhr wegen kleinem Wasserstand sehr wenig.

Wasserstand der Donau am 12. April.

9 Schuh 10 Zoll 0 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Die Tapetenhandlung

Johann Swoboda

empfehlst ihr reich assortirtes Lager echt französischer und inländischer Papier-Capeten

im Stanz, Blumen, Sammt und Gold, und die so sehr beliebten transparent gemalten

Fenster-Rouleaux

in jeder beliebigen Höhe und Breite; — ferner einen Vorrath von mehr als 200 fertigen, äußerst geschmackvoll decorirten

spanischen Wänden und Ofenschirmen,

Wachsteinwänden, Wachsbarchenten, Wachsparquetten, Malerleinwänden und Maler-Ölfarben in Blasen zu den billigst festgesetzten Preisen.

Das Aufziehen der Tapeten wird von Seite der Tapetenhandlung in der Stadt sowohl, als auch auf dem Lande gegen Garantie durch ihren eigenen Decorateur auf das Billigste, Beste, Dauerhafteste und Geschmackvollste besorgt.

Philipp Remmelspacher,

bürgerl. Papiertapeten-Decorateur zu Ofen, Wasserstadt, Hauptgasse „zur goldenen Krone“ Nr. 217,

empfehlst sich im Aufziehen der Tapeten sowohl als auch in jeder anderen Decorateurarbeit in der Stadt und auf dem Lande zu auffallend billigen Preisen und leistet jede beliebige Garantie.

Die neu eröffnete

Leinwand-

Manufakturwaaren-Handlung

Neuberger & Elsner

in Pest „zum Amor“

Anfangs der Waignergasse im v. Rocsony'schen Hause, vis-a-vis dem Optikus Kalderoni,

empfehlst einem hochverehrten Publikum ihr best sortirtes Lager aller Gattungen

Leinwänden, Tischzeuge und Schafwollenwaaren zu den billigst festgesetzten Preisen.

Eine Baumwollspinnerei in Ungarn

wird zur Verpachtung, Association oder Verkauf aus freier Hand zu billigen Bedingungen ausgeben. — Nähere Auskunft über dieses Geschäft ertheilt Herr

M. Fischer

281—(5, 6)

In Pest, Schiffgasse Nr. 634 im 1. Stock.

Das Neueste

in gewebten und gedruckten, englischen und französischen

Damen-Kleiderstoffen

für die Frühjahrsaison, empfehlst die Manufakturwaaren-Niederlage von

Böhm & Kánya.

228—(2, 3)

am Josephsplatz Nr. 10.

Garantie

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen

nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der

Homöopathie

von einem durch vieljährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfahrenen hier angekommenen Homöopathen. — Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. — Wohnort: Leopoldstadt, Nador- oder Palatinagasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis.

Lizitation.

Das große

Ignaz Kalmárffy'sche Haus in Ofen,

Christinenstadt Nr. 228,

welches auf 81,700 fl. W.W. geschätzt wurde, wird am 10. Mai l. J. in dem Osner k. k. Grundbuchsamt zum letzten Male gerichtlich lizitirt werden.

Ofen, am 22. März 1852.

Anton Micsinyei, Gerichtsbefugter.

196—(3, 8)

Einladung in's Numbach'sche Eisenbad neben dem Stadtwaldchen links.

Da dieses Mineralbad für die heurige Badefaison bereits ganz rein hergerichtet ist, so ist das P. T. Publikum zum Besuche desselben hienit höflich eingeladen.

239—(2, 3)

Durch das Inspektorat.

Zur gefälligen Beachtung.

In der Handlungsschule und Erziehungsanstalt des Gefertigten geschieht die Aufnahme der Schüler für den Sommerkurs täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags, und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. — Auch ist daselbst sein theoretisch-praktisches Lehrbuch der einfachen und doppelten Buchhaltung für den billigen Preis von 1 fl. C.M. zu haben.

Arnold W. Braun,

Vorsteher der Anstalt und Verfasser des erwähnten Lehrbuches. (Kohlmarkt, vis-à-vis der evangelischen Kirche Nr. 1.)

140—(2, 3)

Raschauer Schinken,

in bester Qualität, empfehlst die neu eröffnete

Spezerei- und Weinhandlung „zum Merkur“

(242)

Güttergasse, im v. Marczibany'schen Hause.

(2, 2)

HARTLEBEN'S Buchhandlung in Pest

sind zu haben:

Historisch-romantische Gemälde und Reisebilder

ALEXANDER DUMAS.

Die P. T. Pränumeranten auf die fünfte Serie dieser Gemälde belieben die Lieferungen Nr. 101—122 in Empfang zu nehmen, welche enthalten und wovon einzeln zu bekommen sind:

Alexander Dumas neueste Werke:

Der letzte König der Franzosen.

Erster Theil mit Louis Philipp's Porträt. 24 fr.

Der zweite bis vierte Theil erscheinen schnell nacheinander.

Himmel und Hölle.

Roman. Uebersetzt von Dr. August Diezmann.

Erster Theil 24 fr., der zweite folgt baldigt.

Meine Memoiren.

Uebersetzt von Dr. Maximilian Falk.

Erster bis vierter Theil. 1 fl. 36 fr.

In diesen Memoiren schildert der berühmte Verfasser sein eigenes bewegtes Leben und die Ereignisse der letzten fünfzig Jahre, und ertheilt über manche derselben so unerwartete Aufklärungen, wie sie nur ein Mann zu geben vermag, der darin mitgelebt, oft mitbetheiligt eingewirkt hat. Die bedeutendsten Personen dieser Periode, mit denen der Verfasser in Verbindung gekommen oder mit denen er in Verbindung gestanden, lernen wir auf das Genaueste kennen und Alles erscheint uns in einem neuen Lichte. Alexander Dumas schreibt diese Denkwürdigkeiten mit einem Feuer der Begeisterung, die jene in seinen früheren Werken weit übertrifft und erhebt sie dadurch zu einem der bedeutendsten Werke unserer Zeit.

Vollständig ist nunmehr erschienen:

Olympia von Cleves.

In sieben Theilen. 2 fl. 48 fr.

Wir erlauben uns diesen Roman als eines der ausgezeichnetsten Werke des berühmten Verfassers zu empfehlen, welches den Leser mit steigendem Interesse bis zur letzten Zeile fesselt.

Die bisher erschienenen Lieferungen der Gemälde enthalten außer den obigen noch nachfolgende Werke, welche zu den beigesetzten Preisen einzeln zu haben sind.

Denkwürdigkeiten eines Arztes. Vollständig in 9 Theil. 5 fl.

Das Halsband der Königin. 6 Theil. 2 fl. 48 fr.

Ange Pitou, oder die Revolution. 5 Theil. 2 fl.

Ludwig XVI. und die Revolution. 3 Theil. 1 fl. 36 fr.

Das Drama von 1793. Szenen aus dem Revolutionsleben. — 5 Theil. 2 fl. 12.

Reisebilder aus Marokko, Algier und Tunis. 5 Theil. 2 fl.

Der Frauenkrieg. Historischer Roman. 5 Theil. 2 fl.

Die Regentschaft. 2 Theil. 48 fr.

Die Dame von Monsoreau. Erster und zweiter Theil. 48 fr.

Die vorstehende historisch-romantische Gemälde sind noch vollständig in 125 Lieferungen um 25 fl. zu erhalten. 235—(2, 3)